

DER AUFRECHTE GANG LK 4,14 -30
VON DER BERUFUNG ZUR AUFRICHTIGKEIT

Er bleibt respektvoll, auch in den Vorkommnissen extremer Bedrohung. Der Respekt dem Andersdenkenden gegenüber, die Achtung vor dem, der offensichtlich sein Feind ist, zeichnet Jesus aus. Er hält die Feindseligkeit aus - Bleibt ganz bei sich - furchtlos. Um ganz ohne Furcht zu sein, muss man ganz liebevoll sein. Er geht seinen Weg der Wahrhaftigkeit und aufrichtigen Liebe zu den Armen. Er lässt sich durch die Widerstände nicht irritieren. Er geht über den Horizont – gerade auch die religiösen Vorstellungen seiner Zeitgenossen - hinaus. Sein Auftrag ist klar: die Armen aller Kulturen – die Gefangenen aussen und innen - die Zerschlagenen an Herz, Leib und Seele und die Blinden aller Zeiten.

DIE MENSCHWERDUNG DES MENSCHEN - DER AUFRECHTE GANG

Seit etwa 1 Million Jahren ist der Homo erectus nachweisbar, der Neandertaler und der Homo sapiens folgten in der Entwicklung. Als alles anfang, waren das Weltall und die Erde schon viele Milliarden Jahre alt. Der Mensch selbst ist ein Spätling. Irgendwann steigt er - gemäss der aktuellen Forschung von den Bäumen – verlässt den Wald und übt das Leben in der Steppe.

Im hohen Gras ist es wichtig, den Überblick zu behalten, um von weitem eine Beute zu erspähen und auch, um nicht selbst Beute eines Raubtieres zu werden. Der aufrechte Gang wird zum ersten Wesensmerkmal des menschlichen Körpers und ist eine erste große Revolution in seiner Entwicklung.

Der aufrechte Gang gilt als ein Schlüsselereignis in der Evolution des Menschen (Paläanthropologie) und hat tiefgreifende Folgen: Die Hände werden endgültig von Fortbewegungsaufgaben befreit (Greifhand) und können verstärkt Aufgaben der Nahrungsgewinnung, Nahrungsaufbereitung, Verteidigung und auch des Gebrauchs und der Herstellung von Werkzeugen (Werkzeuggebrauch) übernehmen.

Die bisher ältesten Belege für den aufrechten Gang stammen von der Insel Kreta und aus Kenia.

Diese Revolution führt zur Arbeitsteilung der Gliedmaßen. Beine und Füße übernehmen die Fortbewegung, Arme und Hände werden frei zum Greifen und Halten. Der aufrechte Gang wird zum ersten Wesensmerkmal des Menschlichen.

Die Entwicklung von Sprache, Schrift und Werkzeug, die Kultur von Kleidung und Ernährung steht damit in Zusammenhang. Kunst und Kultur entfalten sich einschliesslich der sozialen Fürsorge. Die «aufrechten» Menschen kennen Medizin und Ethik – die Sorge für Kranke – und ebenso Philosophie und Religiosität – die Sorge für alte Menschen und das Begräbnis. Sie leben in einer bestimmten «Spiritualität».

DIE AUFRICHTIGKEIT DES MENSCHEN

Wenn diese Federstriche zur Entwicklung des Menschen im Ganzen annähernd treffend nachzeichnen, was zum wesentlich Menschlichen gehört, so zeigen sie den Zusammenhang mit dem, was zutiefst «Menschlich» - uns Menschen als Menschen eigen ist: Die Kultur der Sprache und des alltäglichen Lebens, die Kunst des Heilens und des «Sorgens füreinander», zusammen mit einer in Fürsorge gelebten Spiritualität. In der Tat verstehen wir unter menschlicher Aufrichtigkeit:

Wer aufrichtig (oder aufrecht) ist, steht zu seinen Überzeugungen, verbiegt sich nicht und bringt das im übertragenen Sinne auch in seiner Körperhaltung und im freien und offenen Blick, der seinem Gegenüber nicht ausweicht, zum Ausdruck. Aufrichtigkeit bezeichnet ein Merkmal persönlicher Integrität und bedeutet, zu sich selbst, zu seinen Werten und Idealen zu stehen und den eigenen Gefühlen und der eigenen inneren Überzeugung ohne Verstellung in Rede und Handlungen Ausdruck zu geben.

Ein aufrechter Mensch wird sich menschlich zeigen – sich selbst treu und zugleich zugewandt – authentisch in sich und einfühlsam in den anderen Menschen – standfest für sich selbst und mitfühlend mit anderen.

Ein aufrichtiger Mensch wird zu Wahrhaftigkeit und zum Konflikt fähig sein, ohne sich arrogant über andere zu erheben. Er wird davon sprechen, was in ihm ist und wird sich mitteilen. Er wird auch gegen Widerstände seine ethischen Werte nicht verraten und in seiner Spiritualität von seiner Berufung durch Gott etwas wissen.

Als ein solcher aufrichtiger Mensch mit einem aufrechten Gang zeigt sich Jesus.

DIE BERUFUNG DES PROPHETEN JEREMIA ZUR AUFRICHTIGKEIT JER 1,4-10

GOTT STEHT GANZ UND GAR ZU IHM

Das Wort des Herrn erging an mich:

5 Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.

6 Da sagte ich: Ach, mein Gott und Herr, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung.

7 Aber der Herr erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden.

8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten - Spruch des Herrn.

9 Dann streckte der Herr seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund.

10 Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und einreißen, aufbauen und einpflanzen.

...

17 Du aber gürtete dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage. Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken.

18 Ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes.

19 Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten - Spruch des Herrn.

WEIL GOTT GANZ AUFRICHTIG ZU JEDEM VON UNS STEHT, KÖNNEN AUCH
WIR ZU UNSERER BERUFUNG DURCH IHN STEHEN UND UNSEREN DIENST
BEI DEN MENSCHEN – MIT ODER OHNE WORTE – EINBRINGEN.

DER AUFRECHTE GANG JESU – Lk 4,14-30

14 Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend.

15 Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen.

16 So kam er auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen,

17 reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt:

Der Geist des Herrn ruht auf mir; /denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, /damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde /und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze 19 und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. (Jes 61,1f; 29,18; 58,6)

20 Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. 21 Da begann er, ihnen darzulegen:

Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

22 Seine Rede fand bei allen Beifall; sie staunten darüber, wie begnadet er redete, und sagten: Ist das nicht der Sohn Josefs? 23 Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafarnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat! 24 Und er setzte hinzu: Amen, das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.

25 Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. 26 Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon.

27 Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman.

28 Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut.

29 Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen.

30 Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg.

JESU AUFRECHTER GANG – SEINE BERUFUNG DEN ARMEN DIE FROHE BOTSCHAFT ZU BRINGEN

Als er aufstand um vorzulesen reichte man ihm die Rolle des Propheten Jesaja. Er schlug die Stelle auf, wo es heisst :

*Der Geist des Herrn ruht auf mir;
/denn der Herr hat mich gesalbt. Er
hat mich gesandt, /damit ich den
Armen eine gute Nachricht bringe;
damit ich den Gefangenen die
Entlassung verkünde /und den
Blinden das Augenlicht; damit ich
die Zerschlagenen in Freiheit setze
19 und ein Gnadenjahr des Herrn
ausrufe.
(Jes 61,1f; 29,18; 58,6)*

20 Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
21 Da begann er, ihnen darzulegen:

Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

JESUS LIEST

Jesus liest im Synagogengottesdienst die Entlassungslektion und interpretiert sie für die Zuhörer in der Synagoge und deren Alltag.

Jesus schlägt die Buchrolle auf und greift auf eine Stelle zurück, die ihm etwas für seine Berufung bedeutet. Er nimmt die Bibel und list sie für sich und für die anderen.

JESUS INTERPRETIERT

Der Prophet als Gesandter Gottes hat diesen Auftrag : den Armen eine gute Nachricht zu bringen... den vor allem in sich selbst Gefangenen Entlassung...Blinden, die nicht sehen, wie es weiter gehen soll, das Augenlicht... den Zerschlagenen und Verwundeten die Freiheit und Kraft, mit Selbstvertrauen wieder neu zu beginnen, das grosse Jahr der Gnade für alle Menschen auszurufen.

Er nimmt, was er liest und interpretiert es ins konkrete Leben. Er wendet es auf sein eigenes Leben an.

22 Seine Rede fand bei allen Beifall; sie staunten darüber, wie begnadet er redete, und sagten: Ist das nicht der Sohn Josefs?

23 Da entgegnete er ihnen: Sicher werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: Arzt, heile dich selbst! Wenn du in Kafarnaum so große Dinge getan hast, wie wir gehört haben, dann tu sie auch hier in deiner Heimat!

24 Und er setzte hinzu: Amen, das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.

JESUS STEHT ZU SEINEM VATER

Ist das nicht der Sohn Josefs? die klassische Interpretation dieser Stelle muss nicht die einzige sein. „Das ist doch der Sohn von dem ungebildeten („dummen“) Handwerker – woher hat er das alles?“

Sollte etwa nicht alles in Jesu Familie so glatt und ohne Verwundung gegangen sein, weil er selbst hier das Zitat anwendet: *Ihr werdet zu mir sagen Arzt heile Dich selbst – weil Euch die Verwundungen in meiner Familie bekannt sind?*

Es kann auch staunend verstanden werden: *Es ist wunderbar, was er sagt. Er ist ganz der Sohn seines Vaters. Das hat er von seinem Vater gelernt – so hat sein Vater auch gesprochen!*“

Wäre es ganz und gar ausgeschlossen, dass Jesus neben dem Handwerk auch die Aufrichtigkeit von seinem Vater – der gerecht war – gelernt hat?

Im Hintergrund schwingt die ganz andere Wirklichkeit mit: Vor allem bin ich, Jesus, der Sohn des Vaters im Himmel.

Und deshalb spricht er eine von Menschen – Meinungen ganz unabhängige Sprache.

JESUS KONFRONTIERT

Wurde denn je ein Prophet in seiner Heimat wirklich anerkannt? – Jesus zweifelt keinen Augenblick: *Wie : Das kannst Du nicht sagen, sonst sind sie gekränkt...oder Das kannst Du so nicht behaupten, sie fühlen sich sonst in die Ecke gedrängt...“*

25 Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine große Hungersnot über das ganze Land kam. 26 Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon.

JESUS ERZÄHLT BEISPIELE, WORAN ER GLAUBT

Er erzählt von Elija und seiner Geschichte mit der fremden Frau – Gott schickt seine Boten zu jedem Volk. Er bezieht die Geschichte auf seinen eigenen Auftrag : Ich bin ein Jünger des Propheten – ich stehe als Prophet vor Euch – meiner Heimatstadt – und sein Auftrag ist auch meiner, dazu bin ich gekommen – von Gott gesandt für alle Menschen.

27 Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman.

JESUS VERDEUTLICHT, WOVON ER ÜBERZEUGT IST

Gott führt auf gewöhnliche und auf aussergewöhnliche Weise den, der sucht und bereit ist, ihm zu folgen. Gott hat mich wie Elischa gerufen, den Kranken das Heil zu bringen, gleich aus welchem Volk und aus welcher Kultur sie kommen. Und selbst wenn es die Feinde unseres Volkes wären, wie Naamann, der syrische General.

28 Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. 29 Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen.

JESUS HÄLT WIDERSTÄNDE AUS

Er kann Wut und Ärger aushalten. Wir erleben angesichts der Angriffe bei ihm keinen Jammer : „*Was habe ich angestellt...?*“ keine Furcht vor Menschen. Er hat niemanden klein gemacht. Er macht sich selbst auch nicht klein. Er hat niemand verurteilt. Er verurteilt auch sich selbst nicht.

30 Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg.

Jesus bleibt respektvoll, auch in den Vorkommnissen extremer Bedrohung. Der Respekt dem Andersdenkenden gegenüber, die Achtung vor dem, der offensichtlich sein Feind ist, zeichnet Jesus aus.

Er hält die Feindseligkeit aus - Bleibt ganz bei sich - furchtlos. Um ganz ohne Furcht zu sein, muss man ganz liebevoll sein.

Er geht seinen Weg der Wahrhaftigkeit und aufrichtigen Liebe zu den Armen. Er lässt sich durch die Widerstände nicht irritieren. Er geht über den Horizont – gerade auch die religiösen Vorstellungen seiner Zeitgenossen - hinaus.

Sein Auftrag ist klar: die Armen aller Kulturen – die Gefangenen aussen und innen - die Zerschlagenen an Herzen, Leib und Seele und die Blinden aller Zeiten.

Am 3. Dezember 1998 beginnt für Frau Helene Vuille-dit-Billes-Wipplinger an der Gourmessabar im Migros Wiedikon beim Broteinkauf kurz vor Ladenschluss ein Abenteuer.

Von diesem Tag an kämpft sie gegen viele Widerstände darum, die Tagesfischprodukte zu Wohnungsloseneinrichtungen in Zürich bringen zu dürfen.¹

Der Herr hat dich gesalbt...Armen eine gute Nachricht zu bringen... Wenn Du es liest und hörst, wie wirst Du es für Dich interpretieren ins konkrete Leben?

¹ Nachzulesen in : Vuille, Helene, *Im Himmel gestrandet, Faro im Fona Vlg 2012.*